

Zwei frühkaiserzeitliche Münzensembles aus der Nordwestschweiz

Autor(en): **Peter, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **99 (2021)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MARKUS PETER

ZWEI FRÜHKAISERZEITLICHE MÜNZENSEMBLES
AUS DER NORDWESTSCHWEIZ

TAFELN 2–3

Michael Matzkes weiter Horizont zeigt sich gerade auch in Arbeiten, die über seine hauptsächlichen Tätigkeitsgebiete – die Geschichte und Numismatik des europäischen Mittelalters – hinausführen und von der archaischen Münzprägung bis zur zeitgenössischen Medaille reichen¹. Dass er auch ein Kenner der römischen Numismatik war, überrascht kaum, und ich erinnere mich gern an unsere Zusammenarbeit in diesem Bereich, sei es im Rahmen seiner Monographie zu den Paduanern² oder anlässlich von Fundmünzenbearbeitungen. Die folgenden Zeilen widme ich dem Andenken an den Freund und Kollegen seit Studienzeiten.

In den letzten Jahren entdeckten freiwillige archäologische Späher unter der Ägide der Kantonsarchäologie Baselland zahlreiche und teilweise bedeutende archäologische Fundstellen und Funde, darunter auch mehrere Münzensembles von der Antike bis in die Neuzeit, die unser Bild der Region um wesentliche Erkenntnisse erweitern³. Zwei dieser kürzlich gefundenen Ensembles stammen aus der frühen Kaiserzeit und sollen hier kurz vorgestellt und im Rahmen der bisher bekannten gleichzeitigen Münzhorte der Region diskutiert werden (*Abb. 1*).

¹ Vgl. Bibliographie M. Matzke (in diesem Band S. 455–478).

² MATZKE 2018.

³ Für Hinweise und Unterstützung danke ich Andreas Fischer, Kantonsarchäologie Baselland. Vorberichte: MARTI – NICK – PETER 2012; FISCHER 2013; ACKERMANN – PETER 2016; FISCHER 2018; FISCHER 2019.

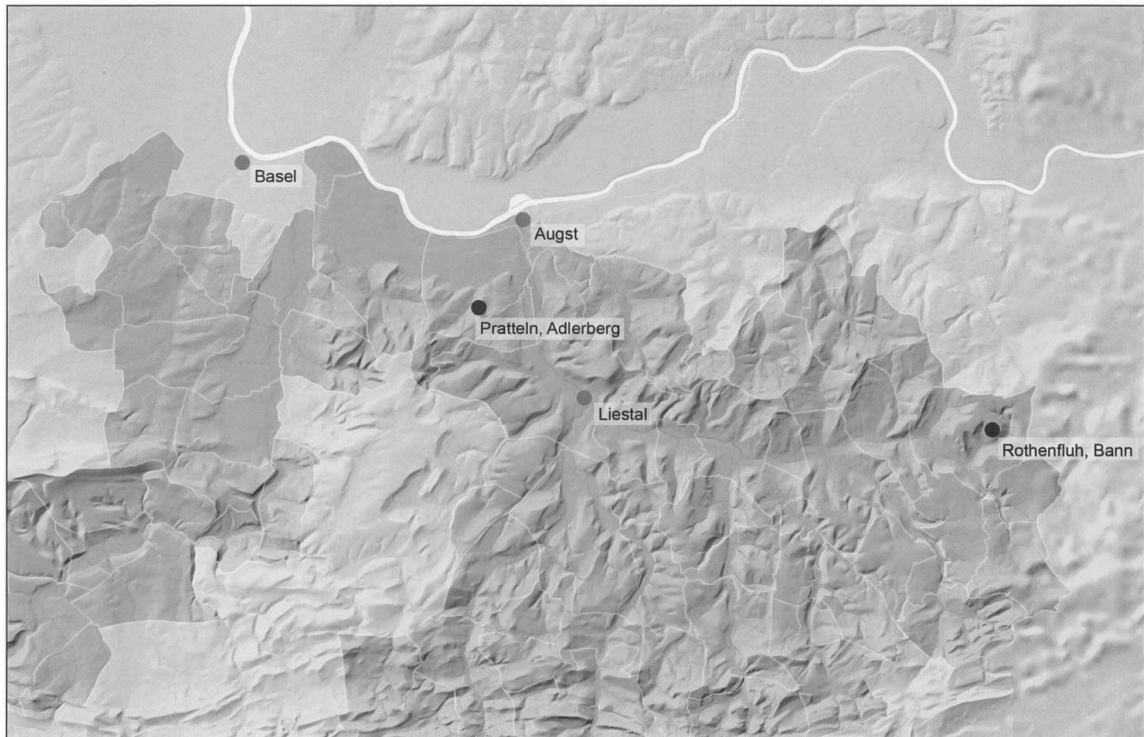


Abb. 1 Die Fundorte der Ensembles von Rothenfluh und Pratteln.

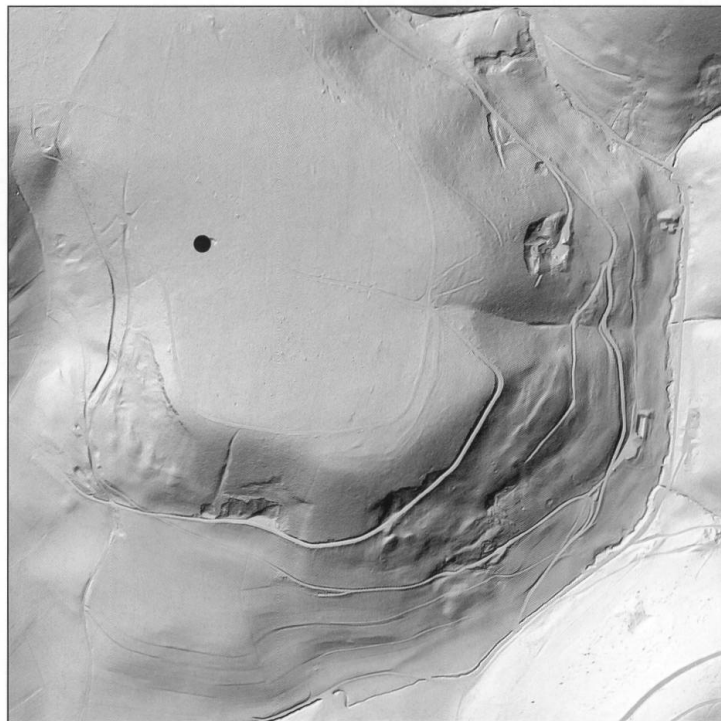


Abb. 2 Die Fundstelle des Ensembles von Rothenfluh BL.

1. *Ein spätaugusteisch/tiberisches Ensemble aus Rothenfluh BL (Abb. 2, Taf. 2)*

Im Jahre 2020 fanden Micha Knöll und Jan Mazzucchelli in der Flur Bann auf einem Sporn oberhalb von Rothenfluh BL 10 Buntmetallmünzen. Sie lagen bei einer Bodenvertiefung, wohl einer Doline. In ca. 200 m Entfernung entdeckte Daniel Erny im gleichen Jahr ausserdem einen keltischen Elektron-Stater⁴.

In der unmittelbaren Umgebung des Fundortes sind keine antiken Siedlungsstrukturen bekannt, doch könnten einige Altfunde kaiserzeitlicher römischer Münzen auf einen römischen Gutshof rund 1.5 km südwestlich des Fundortes unseres Ensembles hindeuten⁵. Etwa 2.5 km nordöstlich befindet sich das Wittnauer Horn, eine seit prähistorischer Zeit intensiv genutzte Höhengründung⁶.

Das Ensemble besteht aus einem halbierten Dupondius, sieben ganzen und zwei halbierten Assen, umgerechnet also insgesamt 9 Assen. Diese bescheidene Summe entsprach in der frühen Kaiserzeit nicht einmal dem Tagessold eines Legionärs, dem ein Grundgehalt von 10 Assen zustand⁷.

Sämtliche Münzen wurden unter Augustus geprägt. Die kleine Reihe beginnt mit einem stark abgegriffenen halbierten Dupondius der ersten Nemausus-Serie, die einen ebenfalls augusteischen Gegenstempel aufweist⁸. Aus Rom liegen zwei Münzmeister-Asse vor; die Bestimmung eines der beiden Exemplare (Kat. A3) muss allerdings unsicher bleiben.

Asse aus Lugdunum bilden die grösste Gruppe: Neben vier ganzen und zwei halbierten Assen (deren einer – Kat. A9 – allerdings nicht mit letzter Sicherheit bestimmt werden kann) der ersten Serie stammt auch die Schlussmünze aus Lyon, ein As der zweiten Altarserie, geprägt um 9–14 n. Chr. (Kat. A10).

Soweit dies trotz der teilweise starken Korrosion erkennbar ist, weisen alle Münzen nur sehr geringe Abnutzungsspuren auf, mit Ausnahme der abgegriffenen Nemausus-Prägung.

Angesichts der Dominanz von Münzen der ersten Lyoner Altarserie (neben nur einem Exemplar der zweiten) sowie des Fehlens späterer Prägungen – insbesondere der seit den 20er Jahren massenweise geprägten tiberischen Providentia-Asse – wird man mit einer Datierung des Ensembles in das zweite oder dritte Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts n. Chr. kaum fehlgehen.

⁴ NICK 2020.

⁵ Dokumentation Kantonsarchäologie Baselland; siehe auch BRUCKNER 1762, S. 2446f. sowie JbSGU 21, 1929, S. 96.

⁶ BERGER 1996.

⁷ Tac. Ann. 1,17,4; SZAIVERT – WOLTERS 2005, S. 171, Nr. 557.

⁸ WERZ 2001, 54.1/1 S13. Bisher ist dieser Gegenstempel zweimal nachgewiesen, jeweils ebenfalls auf Nemausus I-Dupondien. Eines der beiden Exemplare stammt aus Nijmegen, Kops-Plateau. Der Gegenstempel gehört in die Zeit der Drusus-Feldzüge (freundlicher Hinweis Ulrich Werz).

Katalog

A1 Augustus

Dupondius, Nemausus ca. 27 v. Chr.

Av. ([IMP - DIVI F]); Köpfe des Augustus und des Agrippa)

Rv. [COL – NEM]; Krokodil vor Palme

RIC I(2), S. 51, Nr. 154; RPC I, S. 153, Nr. 522

A5/4, K2/1, -°, max. 28.1 mm, 7.77 g

Inv. 58.31.5

Bem.: halbiert. Gegenstempel auf Av.: AVC (WERZ 2001, AVC 54.1/1 S13)

A2 Augustus

As, Roma 16–6 v. Chr.

Av. []; Kopf des Augustus n. r.

Rv. Schrift um SC

A1/0, K4/4, 360°, max. 25.2 mm, 6.92 g

Inv. 58.31.7

A3 Augustus

As, Roma 16–6 v. Chr.

Av. []; Kopf des Augustus

Rv. Schrift um SC

A0/0, K4/4, -°, max. 24.4 mm, 7.96 g

Inv. 58.31.10

Bem.: Bestimmung unsicher.

A4 Augustus

As, Lugdunum ca. 7–3 v. Chr.

Av. [C]AESAR – PONT MAX; Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz n. r.

Rv. // [R]OM ET AVG; Altar

RIC I(2), S. 57, Nr. 230

A2/2, K2/2, 165°, max. 24.3 mm, 6.09 g

Inv. 58.31.2

A5 Augustus

As, Lugdunum ca. 7–3 v. Chr.

Av. [C]AESA[R – PONT MAX]; Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz n. r.

Rv. // [RO]M E[T AVG]; Altar

RIC I(2), S. 57, Nr. 230

A2/2, K3/3, 360°, max. 24.7 mm, 7.99 g

Inv. 58.31.4

A6 Augustus

As, Lugdunum ca. 7–3 v. Chr.

Av. [CAESAR – PONT MAX]; Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz n. r.

Rv. // [ROM ET AVG]; Altar

RIC I(2), S. 57, Nr. 230

A1/1, K3/3, 240°, max. 26.4 mm, 7.63 g
Inv. 58.31.6

A7 Augustus
As, Lugdunum ca. 7-3 v. Chr.
Av. [CAESAR – PONT MAX]; Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz n. r.
Rv. // [ROM ET AVG]; Altar
RIC I(2), S. 57, Nr. 230
A0/0, K4/4, -°, max. 25.7 mm, 7.05 g
Inv. 58.31.9

A8 Augustus
As, Lugdunum ca. 7-3 v. Chr.
Av. CAES[AR – PONT MAX]; Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz n. r.
Rv. // [ROM ET AVG]; Altar
RIC I(2), S. 57, Nr. 230
A0/0, K3/3, 180°, max. 24.2 mm, 3.94 g
Inv. 58.31.3
Bem.: Halbiert

A9 Augustus
As, Lugdunum ca. 7-3 v. Chr.?
Av. [CAESAR – PONT MAX]; Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz n. r.
Rv. // [ROM ET AVG]; Altar
RIC I(2), S. 57, Nr. 230?
A0/0, K4/4, -°, max. 23.4 mm, 3.07 g
Inv. 58.31.8
Bem.: Halbiert. Bestimmung unsicher.

A10 Augustus
As, Lugdunum ca. 9-14 n. Chr.
Av. [CAESAR AVGVSTVS] – DIVI F PA[TER PATRIAE]; Kopf des Augustus mit
Lorbeerkranz n. r.
Rv. // [R]OM ET AV[G]; Altar
RIC I(2), S. 58, Nr. 233
A1/1, K3/3, 210°, max. 28.0 mm, 10.35 g
Inv. 58.31.11

2. *Ein claudisch-neronisches Ensemble vom Adlerberg
in Pratteln BL (Abb. 3, Taf. 3)*

Das zweite Ensemble wurde im Jahre 2020 durch Sacha Schneider und Marcus Mohler auf dem Adlerberg in Pratteln BL entdeckt, rund 100 m nördlich der Burg Madeln⁹. Acht frühkaiserzeitliche Kupfermünzen lagen in einem Umkreis von rund 4 m im Waldboden in einer Tiefe von ca. 15 cm (Abb. 3).

Die Fundstelle befindet sich auf einem verkehrstechnisch günstig zwischen Rhein- und Ergolzthal gelegenen und weithin sichtbaren Hügel, auf dem im Rahmen der archäologischen Prospektion weitere teils spektakuläre Funde von der Latènezeit bis ins Mittelalter zu Tage traten¹⁰.

Auch diese bescheidene Gruppe besteht nur aus wenigen Kupfermünzen: mit 8 Assen ist die Summe noch geringer als das Ensemble von Rothenfluh.

Obschon die Nominalstruktur und der Umfang der beiden Ensembles sehr ähnlich sind, unterscheiden sich die vertretenen Münztypen deutlich. Verbindendes Element ist je ein As aus der zweiten Lyoner Altarserie – die Schlussmünze des Ensembles von Rothenfluh entspricht der ältesten Prägung im Fund von Pratteln.

In diesem jüngeren Fund folgen darauf zwei tiberische Prägungen, dann aber als völlig dominierende Gruppe fünf claudische Minerva-Asse. Darunter findet sich nur gerade eine wohl offizielle Prägung (Kat. B4), die möglicherweise in Rom geprägt wurde, während die vier übrigen aufgrund ihrer geringen Grösse und ihres bescheidenen Gewichts (zwischen 4.27 und 5.19 g) als Imitationen anzusprechen sind.

Nachahmungen dieser Art entstanden in grossen Mengen an unterschiedlichen Orten der nordwestlichen Provinzen. Sie wurden hergestellt, um einem Kleingeldmangel entgegenzuwirken, der die Folge einer langen Unterbrechung der Kleingeldprägung in Rom in den Jahren von ca. 42/50–63 n. Chr. war. Angesichts der ähnlichen Machart der vier claudischen Imitationen in unserem Fund (Kat. B5–8) lässt sich nicht ausschliessen, dass alle aus derselben Werkstatt stammen und mithin im Umlauf noch nicht getrennt worden waren. Stempelverbindungen liegen jedoch nicht vor, so dass diese Vermutung hypothetisch bleiben muss.

Da jüngere Prägungen, die sich in spätneronischer und flavischer Zeit sehr rasch im Münzumsatz verbreiteten, nicht vorhanden sind, wird dieses Ensemble in den Jahren zwischen ca. 50–70 deponiert worden sein.

⁹ Zur Burgruine: MARTI – WINDLER 1988.

¹⁰ Vorbericht zu einem Denarfund des späten 2. Jahrhunderts: FISCHER 2019. Weitere Funde: ACKERMANN – PETER 2020; MARTI 2020.



Abb. 3 Die Fundstelle des Ensembles von Pratteln BL.

Katalog

B1 Augustus (für Tiberius)

As, Lugdunum ca. 9–14

Av. TI CAESAR AVGVST [F IMPERAT V(II)]; Kopf des Tiberius mit Lorbeerkranz n. r.

Rv. // ROM ET AVG; Altar

RIC I(2), S. 58, Nr. 238a oder 245

A2/2, K2/2, 180°, max. 23.5 mm, 4.72 g

Inv. 53.158.11

B2 Tiberius (für Drusus)

As, Roma 22–23

Av. DRVSVS CAESAR TI AVG F DIVI AVG N; Kopf des Drusus n. l.

Rv. PONTIF TRIBVN POTEST ITER um SC

RIC I(2), S. 97, Nr. 45

A2/2, K1/1, 315°, max. 27.3 mm, 7.54 g

Inv. 53.158.8

B3 Tiberius (für Divus Augustus)

As, Roma? Ca. 22–30

Av. [DIV]VS AVGVSTV[S PATER]; Kopf des Divus Augustus mit Strahlenkrone n. l.

Rv. // PROVIDEN[T] S-C; Altar

RIC I(2), S. 99, Nr. 81

A3/2, K2/2, 360°, max. 23.5 mm, 5.46 g

Inv. 53.158.5

B4 Claudius

As, Roma 41–ca. 50 n. Chr.

Av. [TI CLAVDIVS CAESAR AVG P M TR P IMP (PP)]; Kopf des Claudius n. l.

Rv. S-C; Minerva n. r.

RIC I(2), S. 128, Nr. 100 oder S. 130, Nr. 116

A2/2, K2/2, 165°, max. 24.6 mm, 8.56 g

Inv. 53.158.6

B5 Claudius

As (Imitation), (Roma 41–ca. 50 n. Chr.)

Av. [TI CLAVDIVS CAES]AR AVG P [M TR P IMP (PP)]; Kopf des Claudius n. l.

Rv. S-C; Minerva n. r.

Vgl. RIC I(2), S. 128, Nr. 100 oder S. 130, Nr. 116

A2/2, K2/2, 210°, max. 23.2 mm, 4.67 g

Inv. 53.158.7

B6 Claudius

As (Imitation), (Roma 41–ca. 50 n. Chr.)

Av. [TI CLAVDIVS CAESAR] AVG P M TR P I[MP (PP)]; Kopf des Claudius n. l.

Rv. S-C; Minerva n. r.

Vgl. RIC I(2), S. 128, Nr. 100 oder S. 130, Nr. 116
A2/2, K2/2, 135°, max. 22.9 mm, 4.27 g
Inv. 53.158.9
Bem.: Prägeschwäche.

B7 Claudius
As (Imitation), (Roma 41–ca. 50 n. Chr.)
Av. [TI CLA]VDIVS CAE[SAR AVG P M TR P IMP (PP)]; Kopf des Claudius n. l.
Rv. S-C; Minerva n. r.
Vgl. RIC I(2), S. 128, Nr. 100 oder S. 130, Nr. 116
A1/1, K2/2, 180°, max. 21.5 mm, 4.50 g
Inv. 53.158.10

B8 Claudius
As (Imitation), (Roma 41–ca. 50 n. Chr.)
Av. [TI CLAVD]IVS CAESAR AVG P [M TR P IMP (PP)]; Kopf des Claudius n. l.
Rv. S-C; Minerva n. r.
Vgl. RIC I(2), S. 128, Nr. 100 oder S. 130, Nr. 116
A1/1, K2/2, 180°, max. 25.6 mm, 5.19 g
Inv. 53.158.12

3. Vergleich und Kommentar

Die beiden Ensembles weisen mehrere Parallelen auf: Beide datieren in das erste nachchristliche Jahrhundert; beide bestehen ausschliesslich aus Assen – denn der Wert des halbierten Dupondius im Fund von Rothenfluh entspricht ebenfalls einem As –, und beide umfassen weniger als ein Dutzend Münzen. Ausserdem gelangten beide ausserhalb von Siedlungen in den Boden, an Orten, an denen sich keinerlei Baubefunde nachweisen liessen.

Angesichts der kleinen Geldbeträge wird es sich in beiden Fällen nicht um verborgene Ersparnisse handeln. Die vertretenen Nominale – ausschliesslichASSE – sprechen zudem gegen verlorene Geldbeutel: in diesen Fällen wären die Geldsorten wohl heterogener¹¹.

Hingegen weist die Beobachtung, dass sich in der Nähe beider Funde weitere Münzen, im Falle von Pratteln sogar weitere Ensembles fanden, wohl auf den Kontext der Deponierung: Es dürfte sich um kleine Geldsummen handeln, die im Bereich von Verkehrswegen möglicherweise an ganz bestimmten, im Gelände heute aber nicht mehr fassbaren numinosen Orten geopfert wurden.

Vergleichbare Funde werden in den letzten Jahren gerade dank konsequenter Prospektion durch ehrenamtliche Mitarbeitende der archäologischen Institutionen immer häufiger¹². Sie geben oftmals unerwartete Einblicke in Rituale und Vorstellungen längst vergangener Epochen.

¹¹ z.B. PETER 1990 (4 Silber- und 3 Buntmetallmünzen).

¹² Siehe etwa FISCHER 2013; FISCHER 2018.

Von besonderem Interesse sind solche geschlossenen Ensembles aber auch insofern, als sie uns wichtige Informationen über die regionale Entwicklung des Münzumschs geben: welches Geld zirkulierte zu welcher Zeit gemeinsam? Wir können dafür zwar die Münzreihen von kurz belegten und genau datierten Fundplätzen – insbesondere Militärlagern – heranziehen, doch dünnt deren Zahl nach der frühen Kaiserzeit stark aus.

Deshalb sind wir besonders für die Frage nach der Entwicklung des Kleingeldumschs auch auf Gruppen von gemeinsam verborgenen oder gemeinsam verlorenen Münzen angewiesen. Zwar ist Kleingeld in der provinziäl-römischen Archäologie die häufigste numismatische Einzelfundgattung, doch kommt es in Schatzfunden weitaus seltener vor als Nominale aus Edelmetall, da letztere sich besser für eine Thesaurierung eignen. Angesichts dieser paradoxen Überlieferungssituation wird ersichtlich, wie wichtig eine möglichst konsequente Vorlage von Kleinensembles ist¹³.

Der abschliessende Vergleich der Ensembles von Rothenfluh und Pratteln mit einigen weiteren augusteischen bis claudischen Kleinhorten aus der Nordwest- und Westschweiz unterstreicht die raschen Änderungen in der Zusammensetzung des frühkaiserzeitlichen Kleingeldumschs (*Tab. 1*). Wie das Ensemble von Petinesca (Studen BE) zeigt, dominieren im vorletzten und letzten vorchristlichen Jahrzehnt noch die Dupondien aus Nemausus (erste Serie, im Fund von Rothenfluh nur noch mit einem halbierten abgegriffenen Exemplar vertreten); danach treten die Münzen aus Lyon in den Vordergrund, wie anhand des Fundes von Rothenfluh deutlich wird. In den jüngeren Ensembles um die Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr. schliesslich dominieren die tiberischen und claudischen Asse, zusammen mit älterem augusteischem Kleingeld, das weiterhin zirkulierte, wie das Ensemble aus Pratteln exemplarisch zeigt.

	<i>Petinesca</i> ¹⁴ (<i>Bauopfer unter Tempel</i>)	<i>Rothenfluh</i>	<i>Pratteln</i>	<i>Augusta Raurica, Insula 18</i> ¹⁵	<i>Augusta Raurica, Insula 9</i> ¹⁶
Schlussmünzen	17/10 v. Chr.	Ca. 9–14 n. Chr.	41–ca. 50	41–ca. 50	41–ca. 50
Republik bis Octavianus	1			2+4/2	
Nemausus I	9 (7 + 2/2)	½			
Rom, Münzmeister	4 (2 Asse, 2 Dupondii)	1		2	1
Lugdunum I		6		½	
Lugdunum II		1	1		
Tiberius			2		
Gaius					
Claudius			5	1	2 (1 As, subferrat; 1 Dupondius)
<i>Silbermünzen (Republik bis Kaiserzeit)</i>	2				4

Tab. 1 Frühkaiserzeitliche Kleinensembles der Nordwest- und Westschweiz im Vergleich.

¹³ Dazu COLLIS 1988; PETER 2013.

¹⁴ LAUPER – PETER 2019

¹⁵ PETER 2001, S. 214.

¹⁶ PETER 1990.

Zusammenfassung

Zwei kleine Depotfunde, die 2020 bei Prospektionen im Hinterland von Augusta Raurica (CH) entdeckt wurden, erlauben interessante Einblicke in den frühkaiserzeitlichen Münzumsatz und -gebrauch. Die Ensembles umfassen 10 bzw. 8 Münzen. Mit Ausnahme eines halbierten Dupondius aus Nemausus im älteren Fund von Rothenfluh BL (deponiert ca. 10–30 n. Chr.) liegen ausschliesslich Assen vor. Das jüngere Ensemble aus Pratteln BL endet mit fünf Assen des Claudius, zumeist Imitationen. Die grossen Unterschiede in der Zusammensetzung der nur wenigen Jahrzehnte auseinanderliegenden Funde demonstrieren exemplarisch die dynamische und schnelle Entwicklung des frühkaiserzeitlichen Kleingeldumsatzes. Die Zusammensetzung und die Fundorte der beiden Ensembles sprechen am ehesten für Votivgaben.

Abstract

Two small hoards found in 2020 during archaeological prospection in the hinterland of Augusta Raurica (Switzerland) can shed some light on early Imperial coin use and coin circulation. Both groups of coins consist of asses (9 and 8 resp.), together with a halved dupondius struck in Nemausus in the older hoard of Rothenfluh (BL), which was deposited ca. AD 10-30. The second hoard was found in Pratteln (BL) and ends with five Claudian asses, most of them copies. The two finds illustrate the fast changes of small change in the first century AD. Their composition and find spots suggest votive deposits.

Markus Peter
Universität Bern
Institut für Archäologische Wissenschaften
Abt. Archäologie der Römischen Provinzen
Mittelstrasse 43
CH-3012 Bern
markus.peter@iaw.unibe.ch

AUGUSTA RAURICA
Schwarzackerstrasse 2
CH-4302 Augst
markus.peter@bl.ch

Bibliographie

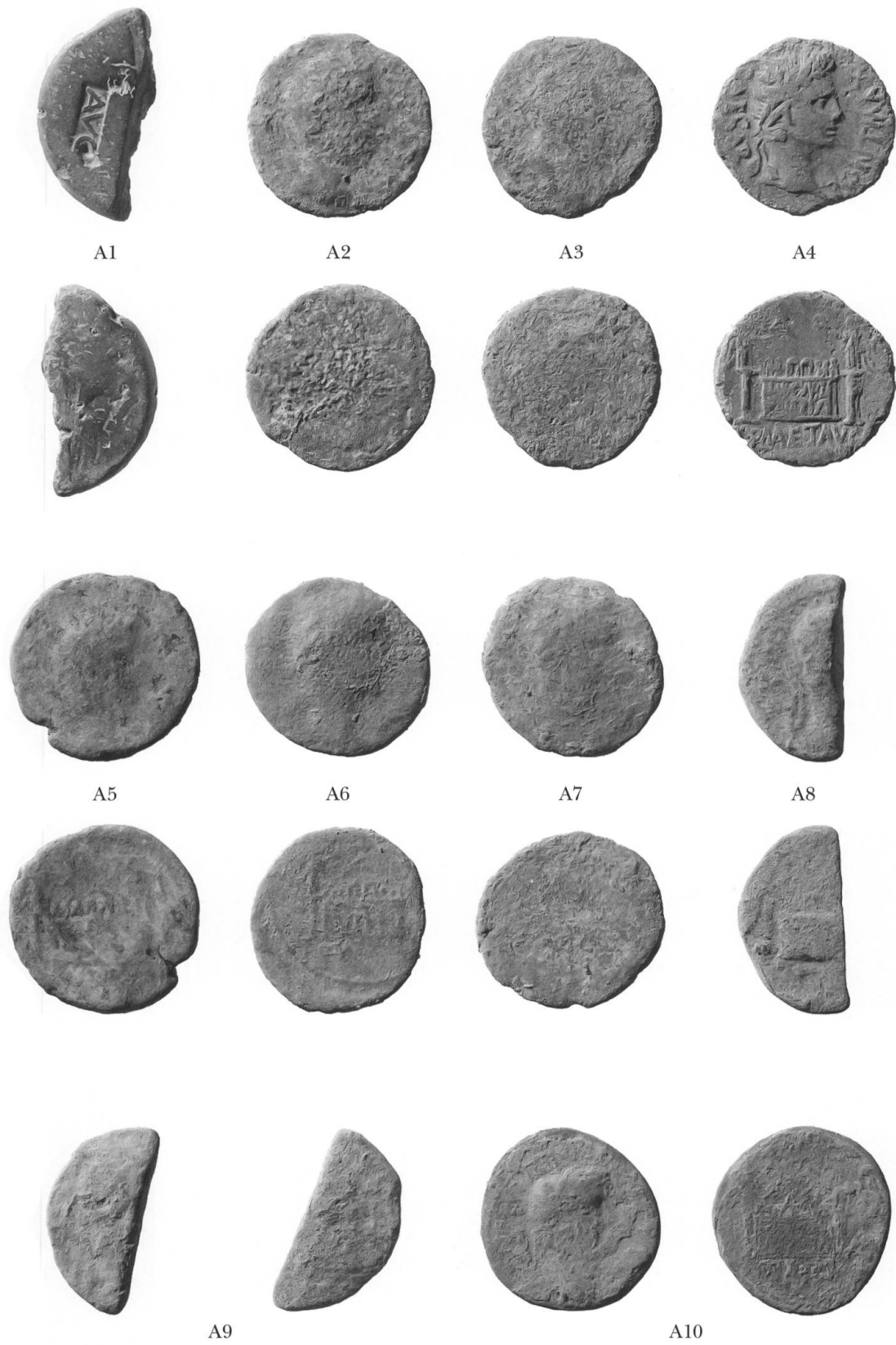
- ACKERMANN – PETER 2016 R. C. ACKERMANN, M. PETER, Neue Münzfunde aus dem Baselbiet – Best of 2016. Jahresbericht 2016 Archäologie Baselland, S. 176–181.
- ACKERMANN – PETER 2020 R.C. ACKERMANN – M. PETER, Pratteln, Adler: Die Fortsetzung. Jahresbericht 2020 Archäologie Baselland, S. 96–99.
- BERGER 1996 L. BERGER *et al.*, Sondierungen auf dem Wittnauer Horn 1980–1982 (Derendingen/Solothurn 1996).
- BRUCKNER 1762 D. BRUCKNER, Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, 21. Stück (Basel 1762).
- COLLIS 1988 J. COLLIS, Data for dating. In: J. CASEY – R. REECE (Hrsg.), Coins and the Archaeologist, British Archaeological Reports 4 (London 1988²), S. 189–200.
- FISCHER 2013 A. FISCHER, Ettingen, Witterswilerberg: ein römisches Höhenheiligtum? Jahresbericht 2013 Archäologie Baselland, S. 32–37.
- FISCHER 2018 A. FISCHER, Blauen, Chremer: Ein Münzhort mittendrin im Nichts, Jahresbericht 2018 Archäologie Baselland, S. 52–55.
- FISCHER 2019 A. FISCHER, Pratteln Adler: 299 römische Silbermünzen im Wald, Jahresbericht 2019 Archäologie Baselland, S. 50–53.
- LAUPER – PETER 2019 J. LAUPER – M. PETER, Das augusteische Münzensemble von Studen-Petinesca, Gumpboden: ein Bauopfer? Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2019, S. 205–213.
- MARTI 2020 R. MARTI, Handrohr, Baselard und Rugger – spätmittelalterliche Waffen vom Adler. Jahresbericht 2020 Archäologie Baselland, S. 100–103.
- MARTI – NICK – PETER 2012 R. MARTI, M. NICK, M. PETER, Füllinsdorf, Buechlihu: ein spätkeltischer Münzhort und weitere Funde. Jahresbericht 2012 Archäologie Baselland, S. 30–37.

- MARTI –
WINDLER 1988 R. MARTI – R. WINDLER, Die Burg Madeln bei Pratteln/
BL. Eine Neubearbeitung der Grabungen 1939/40, Archäologie und Museum 12 (Liestal 1988).
- MATZKE 2018 M. MATZKE, All’antica: die Paduaner und die Faszination
der Antike (Regenstauf 2018).
- NICK 2020 M. NICK, Zwei aussergewöhnliche keltische Münzen aus
dem Kanton Baselland. Jahresbericht 2020 Archäologie
Baselland, S. 92–95.
- PETER 1990 M. PETER, Ein römischer Geldbeutel aus Augst BL. AS 13,
1990, S. 165–168.
- PETER 2001 M. PETER, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst
und Kaiseraugst, Studien zu Fundmünzen der Antike 17
(Berlin 2001).
- PETER 2013 M. PETER, Materialien zur chronologischen Aussagekraft
römischer Fundmünzen. In: S. FREY (éd.), La numisma-
tique pour passion. Études d’histoire monétaire offertes
à Suzanne Frey-Kupper, Études de numismatique et d’his-
toire monétaire 9 (Lausanne 2013), S. 187–194.
- SZAIVERT –
WOLTERS 2005 W. SZAIVERT – R. WOLTERS, Löhne, Preise, Werte. Quellen
zur römischen Geldwirtschaft (Darmstadt 2005).
- WERZ 2001 U. WERZ, Gegenstempel auf Aesprägungen der frühen
römischen Kaiserzeit im Rheingebiet: Grundlagen, Systematik,
Typologie, Dissertation 2001, <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/6876>.

Abbildungen

Abb. 1–3 Kantonsarchäologie Baselland, A. Fischer

Taf. 1–2 Fotos Rahel C. Ackermann, Inventar der Fundmünzen der Schweiz



Markus Peter
Zwei frühkaiserzeitliche Münzensembles aus der Nordwestschweiz



B1



B2



B3



B4



B5



B6



B7



B8



